

Jenseits der Grenze

Histo Cup Brunn - Eine österreichische Erfolgsgeschichte feiert heuer einen „runden“, der Histo Cup startet in die Saison Nummer 20.

Text & Photos: Christian Sandler
sandlerchristian@aon.at







Saisonopening war heuer im April am Red Bull Ring. Im Focus dieses Berichtes steht der zweite Lauf in Brünn, der vom 5. bis 7. Mai bei wechselnden Witterungsverhältnissen über die Bühne ging.

Das „Automotodrom Brno“ ist eine wunderschöne Rennstrecke am westlichen Stadtrand von Brünn. Das Layout erinnert etwas an Spa oder den alten Österreichring. Der Kurs ist mit 5,4 km der längste im Saison-Kalender des Histo Cups und weist einen Höhenunterschied von 75 Metern auf. Manche Streckenabschnitte sehen wirklich so aus als ob sie Kopien der Parabolica oder der alten Boschkurve wären. Die Strecke wurde zwischen 1985 und 1987 im Waldgebiet Podkomorské lesy zwischen Ostrovacice und Žebetín neu errichtet. Eigenartiges Flair strahlt die etwas in die Jahre gekommene Infrastruktur aus. Auf freundliche Art wird man an den eisernen Vorhang erinnert und das tschechische Bier schmeckt sowieso immer bestens.

Die Organisatoren rund um Michael Steffny feilen jedes Jahr am Reglement um möglichst interessanten Motorsport bieten zu können, schließlich erwarten auch die teilnehmenden Fahrer ein optimales und überschaubares Regelwerk. So wurden wegen der Chancengleichheit die Baujahrsgrenzen verändert. In der Formel Historic gibt es ab heuer auch eine Klasse für Formel Renault Wagen. Einheitliche Nockenwellen sind ab dieser Saison bei der BMW 325 Challenge vorgeschrieben. Statt den bisher vorgeschriebenen Semislicks wird nun mit Slicks der Firma Hankook angegriffen.

Als Gastserie konnte man in Brünn den „KTM X-bow Battle“ verpflichten. Die Vorzeichen deuteten also auf ein spannendes Wochenende. Der Freitag gehörte ganz den X-bows, die mit den schnellsten Rennrunden des Wochenendes brillierten und die Läufe 1 und 2 absolvierten. Am Samstag waren die Trainingsläufe des Histo Cups und die Läufe 3 und 4 der Renner aus Mattighofen.

Am Samstag ging auch das Ravenol 1-Stundenrennen über die Bühne, mit 33 Teams am Start. Die Zusammenarbeit mit KTM hat reibungslos funktioniert. Als erster überquert Michael Fischer mit seinem BMW M3 E46 die Ziellinie.

Ein weiterer Höhepunkt war der Gleichmäßigkeitslauf der Ferrari-Challenge. Heinz Swoboda brachte einen besonderen Leckerbissen an den Start. Es handelt sich um einen Ferrari 360 Modena GT, das originale Einsatzfahrzeug von „Risi-competizioni“ bei den 24 Stunden von Le Mans 2003.

Am Sonntag wurden die „eigentlichen“ 4 Läufe des Histo-Cups in jeweils 2 Durchgängen absolviert. Polesetter Max Zupanic gewinnt vor Jakob Schober und Matthias Heinemann den ersten Lauf der BMW 325 Challenge. Den vierten Platz erkämpfte sich Oldboy Dieter Karl Anton. Kurz vor Lauf zwei gab es ein ordentliches Gewitter mit Starkregen, daher starteten alle BMWs mit Regenreifen. Nach zwei Einführungsrounds ging sofort Matthias Heinemann

in Führung, gefolgt von Dieter Karl Anton und Jakob Schober. Bei Halbzeit konnte sich Schober an die zweite Stelle setzen, doch Heinemann war inzwischen auf und davon und gewinnt das Rennen vor Schober und Dieter Karl Anton.

Den ersten Lauf der Formel Historic gewinnt der Tscheche Adam Klus auf dem Ex-Intererien Audi von Karl Hasenbichler aus dem Jahre 1991. Der zweite Lauf wurde als „Wetrace“ gestartet. In den ersten beiden Runden ging alles gut, aber in Runde drei setzte sehr starker Regen ein und das Safety Car ging auf die Strecke. Trotz Fahrens unter gelb gab es eine Kollision von mehreren Fahrzeugen, daraufhin wurde das Rennen abgebrochen. Als erster brauste wieder Adam Klus über die Ziellinie. Wegen eines Überholmanövers unter Gelb wurde aber dem Tschechen eine Zeitstrafe aufgebremst und Franz Altmann mit seinem perfekt vorbereiteten Lola-FLC88 zum etwas glücklichen aber verdienten Sieger erklärt.

Eine wahre Regenschlacht war bei der Classica Trophy angesagt. Unter den grauslichsten Witterungsverhältnissen die sich Motorsportler vorstellen können gewann das Duo Herbert Margreiter/Konnie Aistleitner.

Eine spannende Geschichte waren beide Rennen der Young Timer und Touring Car Open, die gemeinsam mit den Minis antraten. Lauf 1 begann mit einer Schrecksekunde für Gerhard Jörg der seine Corvette wegen Bremsversagens gleich in der ersten Kurve ziemlich tief im Reifenstapel versenkte. Der Mühlviertler Roland Luger setzte die Spitzengruppe mit seinem knallorange Opel Omega gewaltig unter Druck, drehte sich aber leider kurz vor Schluss ins Kiesbett nachdem sein Kühlsystem regelrecht explodierte. Beide Läufe entschied Oliver Michael im mattschwarzen Porsche GT3 für sich, gefolgt jeweils von Michael Fischer und Siegfried Kuzdas, beide auf BMW E46.

Das bunteste Starterfeld war zweifellos bei den historischen Tourenwagen zu finden. Da traten dicke V8-Brummer á la McLaren, Cobra und Corvette gegen die Tourenwagen, wie Ford Capri, Ford Escort und Mini Cooper, der 60er und 70er Jahre an.

Rennlegende Karl Böhringer, mittlerweile zarte 76, gab seinem Ford Escort RS Holbay ebenso gehörig die Sporen wie der „gewichtige“ Bernhard Deutsch seinem „leichtgewichtigen“ Puch 650 TR. Lauf 1 sicherte sich Wolfgang Lange (LMP McLaren) vor Udo Rienhoff (Shelby Cobra). Platz 3 holte sich Martin Sahl der mit seinem Ford Escort BDA der die V8-Meute gnadenlos vor sich her staubte. Lange, Rienhoff und Böhringer traten zum zweiten Lauf nicht mehr an. Sahl führte vom Beginn an bis zwei Runden vor Schluss, wo er von der Corvette, mit Frank Riedel am Steuer, noch abgefangen wurde.

Trotz des etwas dezimierten Starterfeldes bot der Histo Cup ein tolles Wochenende. Alle Ergebnisse findet man auf der Internetseite des Histo Cups.

Information

über den Histo Cup ...





Bildtexte?

